



MORGENRÖTE

107 JAHRGANG • NR.4 • DEZEMBER 2025

Liebe Lesende,

ich grüße Sie und euch aus meiner Babypause, die ich mit meiner Familie genießen kann. **Am 23. Oktober kam unser Sohn Levin zur Welt**, der gesund wächst, der uns nun auf Trab hält und eine stolze Schwester hat.

Und die Welt dreht sich weiter, lässt uns nun die wieder kältere Jahreszeit begrüßen, während wir langsam anfangen auf das vergangene Jahr (auch positiv) nachdenklich zurückblicken und hoffnungsvoll das nächste erwarten. So lesen Sie und ihr auf den folgenden Seiten von den Aktivitäten Ihrer und eurer Gemeinde, verbunden mit den besten Wünschen für die Feiertage und einen zuversichtlichen Start in das neue Jahr!

Ab Seite 2 ist ein ausführlicher Bericht der **Konferenz des Weltbundes für religiöse Freiheit der Region Europa und des Mittleren Ostens** nachzulesen, die bei uns und unserer Schwestergemeinde in Frankfurt stattfand.

Auf Seite 12 berichten wir vom Erfolg unseres **Herbsttages**, der von über 350 Menschen besucht wurde, insbesondere auch von den Kindern und Eltern unserer Kita Sonnenschein.

Auf Seite 13 ist ein kurzer Bericht über das **BFGD-Sprechertreffen** zu finden, das Ende September in der Freireligiösen Gemeinde Mainz stattfand.

Ab Seite 14 berichten wir von der diesjährigen **Sommerfreizeit**, die von der **Freireligiösen Jugend Deutschland** wieder erfolgreich angeboten wurde.

Ab Seite 17 ist der diesjährige Beitrag zum **Gebet der Religionen** unter dem Thema „Mut zur Menschlichkeit nachzulesen. Die Offenbacher interreligiöse Veranstaltung war bei uns am Schillerplatz zu Gast.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme und interessante Lektüre
Ihr Pfarrer Pascal Schilling

Grenzen der Toleranz und der Religionsfreiheit!?

Eine Europa- und Mittlerer-Osten-Konferenz

des Weltbundes für religiöse Freiheit

in Offenbach und Frankfurt!

Die Anspannung und Aufregung waren groß: Über 30 Teilnehmende aus aller Welt kamen in unserer Gemeinde zusammen, um über eines der größten Probleme unserer Tage zu diskutieren. Wo muss Religionsfreiheit enden, um essenziellere Menschenrechte zu wahren? Wo sollten die Grenzen unserer Toleranz gezogen werden, wenn wir in Auseinandersetzungen mit extremen Glaubens- und Weltansichten stehen?

Vier Tage nahmen sich die Teilnehmenden online und in Präsenz dieser und weiterer Fragen an. Unitarier, Unitarische Universalisten, Remonstranten, Freie Christen, liberale Muslime, wiederum christliche Unitarier und weitere freireligiöse und freigeistige Strömungen aus den Niederlanden, Polen, Ungarn, Rumänien, der Schweiz, England, den USA, Brasilien, Israel, Indien und Japan zeigten, wie ernst es ihnen bei diesem Thema ist. Doch dabei stand das Zusammenkommen, das herzliche und offene, ja gar freundschaftliche Begegnen und Austauschen jederzeit an erster Stelle. Neue Bekanntschaften und gar Freundschaften wurden begründet. Alte Weggefährtinnen und -gefährten sahen sich wieder, sowie sich völlig Unbekannte fanden heraus, wie viel sie teilen!

Absolute Highlights dieser Konferenz waren unsere Ehrengäste: Zum einen der Präsident des Weltbundes für religiöse Freiheit (International Association for Religious Freedom), Professor George Williams, der extra aus Hawaii angereist war. Zum anderen war da Frauenrechtlerin und Imamin Seyran Ateş, die als Gründerin der Ibn-Rusht-Göthe-Moschee die Hauptansprache für die Konferenz hielt und einen tiefen Einblick in die Welt des Umgangs mit Extremismus und Intoleranz bot – gerade auch weil sie selbst unentwegt damit konfrontiert ist. Obendrein erwies sie uns noch die Ehre an der interreligiösen Weihestunde/Feierstunde mit einem Beitrag ihrerseits teilzunehmen.

Im Folgenden möchten wir Ihnen einen detaillierteren Einblick in die Konferenz und auch in die Vor-Tour geben!

Doch hier noch das Wichtigste vorneweg: Ein unermessliches „Dankeschön“ gebührt meinem Team am Schillerplatz, Philippe Bender, Alexander Goy, Henry Rodriguez, Sonja Bollwahn und Kathrin Corso haben im Hintergrund für eine reibungslose Versorgung und Betreuung unserer Hausgäste gesorgt. Dazu kommt noch Johannes Spindler von den Unitariern – Religionsgemeinschaft freien Glaubens, der von der ersten Minute an eine große Hilfe bei der Bewältigung tech-

nischer und organisatorischer Aufgaben vor Ort wurde und mit dem ich einen neuen Freund und Weggefährten fand.

Und zu guter Letzt sind da noch Gudrun Hahn von der Frankfurter Gemeinde und Vorsitzende der deutschen Mitgliedergruppe der IARF, Matthias Pilger-Strohl, Dorothee Gehrman, Angela und Alexandra Wegel aus unserer Gemeinde sowie Pfarrer Alexander Schmahl, Sonja Weisdorf und Stefan Vardopoulos von der Frankfurter Gemeinde, in welcher der letzte Tag der Konferenz stattfand und die sich um alle Herausforderung für einen gelungenen Abschluss gekümmert haben.
„Danke“ euch allen!

Conference Pre-Tour: Offenbach und Frankfurt in der Nusschale

Vor-Tour: Tag 1, Dienstag, 9. September 2025

Am ersten Tag unserer Vor-Tour hatten wir schon so einiges vor, denn eine große Rundreise mit dem Bus stand an. Gemeinsam mit den Gästen der IARF EME Conference besuchten wir viele befreundete Freireligiöse Gemeinden in Nah und Fern: Den Start machte die Freireligiöse Gemeinde Ingelheim. Hier bestaunten wir die älteste noch gänzlich erhaltene Weihehalle aus dem Jahr 1910 und ließen uns in die Anfänge der Freireligiösen Bewegung einweihen.



Nach einer kurzen Weiterfahrt erreichten wir die Freireligiöse Gemeinde Mainz im Herzen der Rheinstadt. Dort wurden wir abermals herzlich empfangen und durften uns mit der Situation der Gemeinde und der Bewegung während des Naziregimes im Dritten Reich auseinandersetzen.



Ein Sprung in die Gegenwart wurde im Mannheimer Forum Franklin, dem Sitz der Freireligiösen Landesgemeinde Baden unternommen. Hier wurden eindrucksvoll Wege der sozialen und generationenübergreifenden Begegnung präsentiert, die auf Basis freigeistiger und humanistischer Werte im Forum unternommen werden.



Den freudigen Abschluss erfuhren wir in Ludwigshafen bei unserer befreundeten Freireligiösen Landesgemeinde Pfalz. Hier wurden wir herzlichst verköstigt, informiert und durch Gesang und gute Gespräche unterhalten. Außerdem erhielten wir Einblicke in das Ronge-Museum, das den Nachlass des Mitbegründers der Freireligiösen Bewegung, Johannes Ronge, enthält.



Vor-Tour: Tag 2, Mittwoch, 10. September 2025

Im Fokus stand an diesem Tag die Stadt Frankfurt am Main und wo lässt es sich besser starten als dort, wo ein Teil der Freireligiösen Bewegung seinen Anfang nahm: In der Frankfurter Paulskirche!

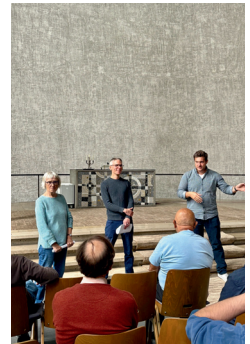
Angekommen an dem geschichtsträchtigen Bauwerk ließen wir uns im Rahmen einer Führung die Zusammenhänge zwischen der Deutschen Revolution, der Frankfurter Nationalversammlung und der Stadt Frankfurt näherbringen. Überdies durften wir anhand einer kleinen Zeitreise auch mit Zeitzeugen der Freireligiösen Bewegung, die im Paulskirchenparlament tätig waren, in Kontakt treten.

Nach der Führung ließen wir bei einem Snack den Frankfurter Lifestyle in der Kleinmarkthalle auf uns wirken!

Gestärkt trafen wir im Anschluss bei unserer Schwesterngemeinde Unitarische Freie Religionsgemeinde Frankfurt ein, wo wir gewohnt herzlich willkommen geheißen wurden und die Gäste einen Einblick in die partnerschaftliche Verbindung erhielten.

Das Museum Judengasse war unsere nächste Anlaufstelle. Auf eindrucksvolle Weise wurde den Gästen hier sowohl das historische Leben der Menschen im Frankfurter Ghetto nähergebracht als auch anschaulich gemacht, wie gesellschaftlicher Protest für Erhalt und Erinnerungskultur zum Erfolg führen kann.

Nach diesen vielen Eindrücken ließen wir den Tag entspannt auf dem Frankfurter Römer bei Apfelwein ausklingen, gespannt was der nächste Tag – der Tag der offiziellen Eröffnung der Konferenz – bringen wird.



Vor-Tour: Tag 3, Donnerstag, 11. September 2025

Am dritten Tag der Vor-Tour, der auch zugleich abends in die Eröffnung der Konferenz übergehen sollte, besuchten wir die Französisch-Reformierte Kirche in Offenbach und wurden von Vorstandsmitglied Sven Malsy sowie von Pfarrer Schneider-Trotier herzlich empfangen. Wir wurden durch die Kirche sowie das Pfarrhaus geführt und dabei über die so wichtige und interessante Geschichte der Hugenotten in der Stadt Offenbach aufgeklärt.

Im Anschluss besuchte die Gruppe noch das Albert-Schweitzer-Zentrum, dass sein neues Zuhause in Offenbach gefunden hat. Leider gibt es davon keine Bilder.



Konferenz: Tag 1, Donnerstag, 11. September 2025

Nach zweieinhalb Tagen Vor-Tour war die feierliche Eröffnung der IARF: International Association for Religious Freedom EME Conference ,25 endlich gekommen und zu unserer großen Freude durften wir viele Gäste von nah und fern aus den verschiedensten liberalen Religionsgemeinschaften bei uns willkommen heißen! Pascal Schilling, Pfarrer unserer Frei-religiösen Gemeinde Offenbach und zugleich Vorsitzender der europäischen Gruppe des Internationales Bundes für Religiöse Freiheit, eröffnete die Konferenz mit einer kurzen Besinnung sowie einem Redebeitrag. Gudrun Hahn, Vorsitzende der Deutschen IARF-Gruppe sowie Prof. George M. Williams, Präsident der IARF, ließen es sich ebenso nicht nehmen Worte an die Teilnehmenden in der Weihhalle oder online zugeschaltet zu richten. Den Abschluss der Eröffnung bildete ein Vortrag von Rev. Dr. Esther Suter, Vertreterin der IARF bei den Vereinten Nationen. Beim Dinner hatten alle Gäste die Möglichkeit sich in gelöster Atmosphäre miteinander neu zu vernetzen, bestehende Kontakte zu pflegen, Gedanken auszutauschen und zu vertiefen. Zum Abschluss dieses denkwürdigen Auftakts erwarteten die Teilnehmenden noch ein kulturelles Highlight: Meistercellist Christopher Herrmann und Konzertpianistin Ekaterine Kintsurashvili begeisterten die Anwesenden mit einem wunderbaren Konzert, bei dem sowohl Fans der Klassik als auch der Moderne durch kreative Arrangements vollends auf ihre Kosten kamen.



Konferenz: Tag 2, Freitag, 12. September 2025

Der Morgen startete mit einem Vortrag von Pfarrer Pascal Schilling. Er gab einen Einblick in die reiche Geschichte, die lebendige Gegenwart und die zukunftsorientierten Ziele der Freireligiösen Bewegung. Er betonte, wie diese liberale Religionsgemeinschaft seit jeher die individuelle Religionsfreiheit und eine offene, tolerante Gesellschaft verteidigt. Eine kraftvolle Erinnerung daran, wie wichtig es ist, traditionelle Dogmen zu hinterfragen, den eigenen freien Glaubensweg zu finden und miteinander im Gespräch zu bleiben.



In den Nachmittag hinein galt die volle Aufmerksamkeit Kurt Bangert, der als Vertreter des Bund Freien Christentums über liberale Theologie und Religionsfreiheit referierte sowie Norbert Rácz der einen Einblick in die „Evolution der Religionsfreiheit durch die Geschichte hindurch“ gewährte.

Der Höhepunkt des Tages war zweifellos die Hauptrede von Seyran Ateş. Die angesehene Anwältin, Autorin und Gründerin der liberalen Ibn-Rushd-Goethe-Moschee lieferte mit dem Titel „Limits of Tolerance and Liberal Religion“ eine Rede, die uns alle berührte. Sie sprach mit bemerkenswerter Klarheit über die Möglichkeiten eines liberalen Islams, der sich als integraler Bestandteil einer pluralistischen, demokratischen Gesellschaft versteht. Gleichzeitig warnte sie eindringlich vor den Gefahren eines politischen, konservativen Islams, der Freiheit und Menschenrechte beschneidet und verwies darauf, dass die Politik eine Auseinandersetzung mit diesem Islam oft scheut. Ihr Aufruf, für einen aufgeklärten und toleranten Glauben einzustehen, war ein inspirierender Aufruf für uns alle.



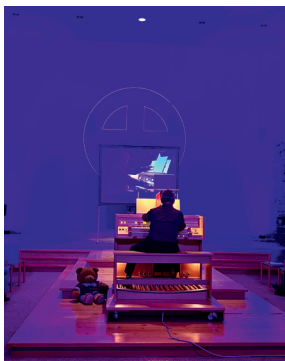
Konferenz: Tag 3, Samstag, 13. September 2025



Der Morgen startete mit einem „Panel of Free Religion“. Auf dem Podium saßen die Frauenrechtlerin und Imamin Seyran Ateş, der Präsident der IARF, Prof. George Williams, die Präsidentin des Bundes Freireligiöser Gemeinden Deutschlands, Renate Bauer, und Robert Ince, ehemaliger Präsident der IARF. Moderiert von unserem Gastgeber Pfarrer Pascal Schilling, tauschte sich die Gruppe über die Bedeutung von Religionsfreiheit und die Herausforderungen liberaler Glaubensgemeinschaften in der heutigen Welt aus. Es

war eine faszinierende Diskussion, die zeigte, wie unterschiedlich und doch wie ähnlich die Wege zu einem freien und selbstbestimmten Glauben sein können.

Den Höhepunkt des Tages bildete der Vortrag von Gabriella Frey. Die Koordinatorin der Europäischen Buddhistischen Union und Vertreterin im Komitee für Interreligious & Interconvictional of the Council of Europe. In diesem Komplex sprach sie über: Work, Potentials and Challenges on european level. Sie teilte ihre langjährige Erfahrung in der Arbeit für Religionsfreiheit bei europäischen Institutionen und beleuchtete die Chancen und Hürden, die der interreligiöse Dialog auf politischer Ebene mit sich bringt.



Der Abschluss des Tages war ein wahrer Genuss für die Gäste! Meisterorganist Detlef Steffenhagen verzauberte uns mit seinem mitreißenden Konzertprogramm „Organ goes cinema“. Die Klänge der Orgel füllten die Weihehalle und schufen ein unvergessliches Finale für diesen ereignisreichen Tag.

Konferenz: Tag 4, Sonntag, 14. September 2025



Der vierte und letzte Tag in der Unitarischen Freien Religionsgemeinde Frankfurt begann mit einem Interfaith-Service. Geleitet von den Pfarrern Alexander Schmahl und Pascal Schilling, brachte uns diese interreligiöse Weihestunde zusammen, um unsere gemeinsamen Werte der Menschlichkeit, des Dialogs, der individuellen Freiheit und des gegenseitigen Respekts zu teilen. Es war ein Moment der tiefen Verbundenheit, der uns daran erinnerte, wie viel wir erreichen können, wenn wir miteinander sprechen, ausmachen, was uns verbindet und füreinander sowie für ein liberales Glauben einstehen.

Ein besonderes Highlight war die Präsentation von Rev. Dr. Esther Suter. Als Vertreterin der IARF bei den Vereinten Nationen gab sie uns einen faszinierenden Einblick in die Arbeit der „International Association of Liberal Religious Women“ und berichtete über deren Konferenz „Power of Dialogue and Partnership“, die nur wenige Wochen zuvor in Malaysia stattfand. Ihr Vortrag beleuchtete die entscheidende Rolle liberaler religiöser Frauen bei der Förderung von Dialog, Frieden und Gerechtigkeit weltweit.



Nach einer letzten gemeinsamen Reflektion über die vergangenen Tage, die die Vielfalt der Ideen und die Tiefe der Gespräche noch einmal zusammenfasste, fand die Konferenz ihren würdigen Abschluss. Wir sind besonders dankbar für die lebendige Gemeinschaft, die wir über die Tage hinweg erfahren durften.



Herbsttag 2025

Es war einiges los auf unserem diesjährigen Herbsttag!



Zu unser aller Freude durften wir den ganzen Tag über eine ganze Menge Menschen – von Jung bis Alt – bei uns begrüßen. Einen wunderbaren Start in den Tag bescherte uns unsere Kita Sonnenschein, die uns ein grandioses Theaterstück mit allerlei Tänzen und bezaubernder Musik mitbrachte. Ein ganz herzliches Dankeschön an die Kinder, Familien und nicht zuletzt an unser engagiertes Kita-Team, das mit den Kids so viel Herzblut hineinsteckte! Ein weiteres großes Danke geht an Geschäftsführer C. Stier, der die Weihestunde als Vertretung unseres Pfarrers gekonnt leitete.

Im Anschluss begann der Trubel so richtig: Auf dem Herbstmarkt konnten allerlei Leckereien, Handarbeiten und Kunstwerke von ansässigen Vereinen, Kunstschaffenden und kleinen Lädchen erstanden werden. Hier wurde so mancher Gast beim Bummel durch unsere Marktscheune fündig!

Parallel wurden die Kids mit Programm unserer Freireligiösen Jugend begeistert! Kürbisse schnitzen, schaurige Bügelperlen-Motive und Kratzbilder ließen die Kreativität sich frei entfalten. Ein herzliches Danke an unsere Jugend, die das gesamte Wochenende engagiert angepackt hat!



Den Abschluss bildete das fulminante Konzert der Just Harmonists, das nicht nur für ein volles Haus, sondern für sichtlich zufriedene Gäste sorgte, die vom Können des Chors schlichtweg begeistert waren. Vielen Dank auch hierfür! Ihr seid immer gerngesehene Gäste in unserem Haus!

Alles in allem war es ein wunderbarer Tag voller positiver Begegnungen und wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

BFGD-Sprechertreffen 2025

Wir waren am 25. und 26. September auf der Sprecher:innentagung des Bundes Freireligiöser Gemeinden Deutschland (BFGD) in Mainz zu Gast und freuen uns über den intensiven Austausch!

Ein riesiges Dankeschön an die Freireligiöse Gemeinde Mainz, die als Gastgeberin dieses wichtige Treffen unter der Leitung von Renate Bauer (BFGD) ausrichtete. Wir fühlten uns herzlich willkommen und genossen die großartige Organisation sowie die Gastfreundschaft.

An beiden Tagen lief ein reger, kollegialer Austausch zu Themen, die uns alle bewegen: Lebensfeiern, Gemeinschaftsbildung, Best Practice und die Stärkung unseres Netzwerks. Es war großartig, hier mit den Freund:innen der Frei-religiösen Gemeinden aus der Pfalz, Mannheim, Mainz, Idar-Oberstein und auch der Humanistischen Vereinigung zusammenzukommen.

Uns alle verbinden die gemeinsamen Wurzeln in der freireligiösen und freigeistigen Bewegung des 19. Jahrhunderts. Damals wie heute stehen Aufklärung, Vernunft und Gewissensfreiheit im Zentrum. Es ist diese Abkehr von Dogmatik und das gemeinsame Engagement für ein selbstbestimmtes, humanes Leben, das unsere Gemeinschaften verbindet und diese Treffen so wertvoll macht.

Diese Impulse nehmen wir mit nach Offenbach, um unsere Angebote – von Namens- und Jugendfeiern über Hochzeiten bis hin zu Trauerfeiern – als persönliche und weltliche Rituale für die wichtigen Momente im Leben weiter mit Leben zu füllen.



Rückblick auf die Sommerfreizeit 2025 der Freireligiösen Jugend Deutschland Wild Wild West meets Monsters!

Gemeindereferent Philippe Bender

Im August dieses Jahres erlebte die Freireligiöse Jugend Deutschland eine unvergessliche Sommerfreizeit im Trailcamp Miners Creek, eingebettet in die idyllische Landschaft des hessischen Nentershausen. Unter dem mit Spannung erwarteten Motto „Wild Wild West meets Monsters“ versammelten sich 48 Reisende, um in eine Welt voller Cowboys, Monster und Außerirdischer einzutauchen und die Gemeinschaft zu feiern.

Das Camp wurde für die Dauer der Freizeit zu einem brodelnden Schmelztiegel aus Western-Abenteuer und fantastischen Kreaturen. Das Motto zog sich als roter Faden durch alle Tage und Programmpunkte und forderte die Kreativität sowie den Teamgeist der Teilnehmenden heraus.

So war zum Beispiel ein besonderes Highlight der Motto-Tag „Wilder Westen vs. Fischmenschen“, der bei strahlendem Sonnenschein ganz im Zeichen des Wasserspaßes stand. An verschiedenen Stationen konnten sich die Kinder und Jugendlichen abkühlen und austoben. Die spektakuläre Seifenrutsche lud zu rasanten Abfahrten und spaßigen Pool-Nudel-Duellen ein. Beim Wasserbomben-Baseball wurden Treffer mit einer erfrischenden kalten Dusche belohnt, während die große Schwammschlacht für ausgelassene, freundschaftliche Wettkämpfe sorgte. Trotz des nassen (und Berichten zufolge teilweise schleimigen) Vergnügens war dieser Tag ein voller Erfolg.

Ebenso turbulent ging es beim klassischen Waldspiel unter dem Titel „Wilder Westen vs. Aliens“ zu. Am Vormittag nutzten die Gruppen Waldmaterialien, um strategisch kluge und sichere Basen zu errichten. Am Nachmittag eskalierte das Geschehen mit der „Landung“ der Außerirdischen. Das Ziel war es, die Flagge der Aliens zu erobern und so die Besetzung des Landes zu verhindern. Dieses Capturethe-Flag-Spiel erforderte höchste Konzentration, geschickte Strategie, ausgeprägtes Teamwork und nicht zuletzt auch körperlichen Einsatz. Nach dem erfolgreichen Ergattern der Flagge folgte die anspruchsvolle Aufgabe, das wertvolle Stück gegen die Angriffe der anderen Gruppen zu verteidigen. Erschöpft, aber zutiefst zufrieden, klang der Tag nach einem köstlichen Abendessen am Lagerfeuer aus.

Der Höhepunkt und zugleich Abschluss der Freizeit war der große Abschlussabend. Nach einem entspannten Vormittag begannen die intensiven Vorbereitungen: Der Saloon wurde glamourös geschmückt, die Outfits für den Abend wurden

sorgfältig ausgewählt und die Küche arbeitete auf Hochtouren, um das letzte gemeinsame Abendessen zuzubereiten, das unter freiem Himmel bei Sonnenschein eingenommen wurde. Nach dem Essen öffnete der Saloon seine Türen für ein abwechslungsreiches Programm. Dies umfasste die mit Spannung erwartete Kinovorstellung der selbst gedrehten Filme, die im Rahmen eines Projekttagess entstanden waren. Der emotionale Höhepunkt war die alljährliche Preisverleihung, in deren Rahmen in diesem Jahr die „Wildestens des Wilden Westens“ ausgezeichnet wurden. Doch niemand ging leer aus: Alle Teilnehmenden erhielten persönliche kleine Awards als Anerkennung für ihre Beiträge, ihren Mut und ihren Teamgeist während der Freizeit. Den krönenden Abschluss bildete die heiß ersehnte Kinderdisco, in der bis tief in die Nacht getanzt wurde, unterbrochen von entspannten Verschnaufpausen am Lagerfeuer mit Stockbrot.

Dieser reibungslose und erfolgreiche Ablauf wäre ohne das außergewöhnliche Engagement des ehrenamtlichen Betreuungsteams nicht möglich gewesen. Diese jungen Menschen investierten eine enorme Menge an Zeit, persönlichem Urlaub, kreativer Energie und vor allem Herzblut, um den Kids Jahr für Jahr unvergessliche und professionell organisierte Momente zu schenken. Ihnen gilt der besondere und aufrichtige Dank für ihre hochmotivierte Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz für die freireligiöse Kinder- und Jugendarbeit.

Die Sommerfreizeit 2025 im Trailcamp Miners Creek war ein voller Erfolg und wird allen Teilnehmenden als eine Zeit voller Gemeinschaft, Abenteuer und unvergesslicher Monster-Western-Momente in Erinnerung bleiben.





Beitrag zum Gebet der Religionen 2025 in unserer Gemeinde
Mut zur Menschlichkeit
Pfarrer Pascal Schilling

Shalom, as-salāmu ‘aalaikum, ein Friedensgruß in Gedanken, Allah‘u‘Abha, Sat
Shri Akaal, Frei sei der Geist, ohne Zwang unser Glauben,

Durch ein rätseldunkles Tor,
kamen wir einst ins Erdenleben,
durch ein rätseldunkles Tor
müssen wir alle uns begeben;

Wir wandern unter dem Licht der Sonne
durch die Fluten des Leids, durch die Fluten der Wonne:
nur eine kurze Spanne Zeit –
zwischen den Toren der Ewigkeit

Nur eine kurze Spanne Zeit
Ist uns zu wirken und schaffen beschieden
An dem werdenden Menschheitsbau,
an dem eigenen Seelenfrieden.

In unermüdlichem Höherstreben
Erschließt sich der Sinn für alles Leben:
Sind wir auch eingespannt in die Zeit, –
In uns flutet die Ewigkeit.

Ewigkeitsdunkel vor der Geburt
Kann kein Grauen erwecken,
Ewigkeitsdunkel nach dem Tod
Wird uns nicht mit Ängsten schrecken.

Von welchen Pfaden wir einst gekommen,
dahin wird die Wanderung wieder genommen:
aus der Ewigkeit in die Zeit, –
aus der Zeit in die Ewigkeit.

Dieses Gedicht stammt von Clemens Taesler, einstiger Pfarrer der Unitarischen
Freien Religionsgemeinde Frankfurt und eröffnet die Frage:

Was fangen wir mit dieser Zeit an? Was bedeutet es, in diesem winzigen Moment zwischen zwei Ewigkeiten Mensch zu sein?

Für uns Freireligiöse ist Menschlichkeit genau diese Spannung. Es ist die Spannung zwischen unserem „Sein“ – unserer Freiheit – und unserem „Sollen“ – unserer Verantwortung.

Unser Sein ist unsere Freiheit. Wir sind die Wesen, die „Nein“ sagen können. Wir sind nicht einfach nur Natur; wir sind Natur, die über sich selbst nachdenkt. Und unsere Tradition fordert uns auf, alles „mit unserer Vernunft zu prüfen“.

Unser Sollen ist unsere Verantwortung.

Doch wenn wir frei sind – woher kommt diese Verantwortung, wenn sie uns keine äußere Autorität diktiert?

Sie erwächst für uns aus der Erkenntnis, dass wir ohne all das andere Leben nichts wären. Kein Mensch ist eine Insel. Oder positiv ausgedrückt, wie Albert Schweitzer schon sagte:

Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.

Wir sind eingebunden in das Naturganze, das über uns hinausgeht, wie auch jedes Leben an und für sich uns übersteigt. Und das freireligiöse Glauben ist die freiwillige „Bindung an die Wesenskräfte des Seins und an seine Würde“.

Weil wir so untrennbar verbunden sind, besteht unsere Verantwortung darin, dieses gemeinsame Leben zu wahren und zu schützen. Mut zur Menschlichkeit bedeutet daher auch, dort klare Grenzen zu ziehen, wo Intoleranz und Hass dieses Leben bedrohen.

Aber wie können wir handeln, ohne selbst zu Dogmatikern zu werden?

Hier erfordert Menschlichkeit den Mut zur Demut und Ehrfurcht. Wir bekennen, dass wir eingebunden sind in ein großes Ganzes, ein „Ewiges“, dem wir in tiefer Ehrfurcht begegnen wollen, aber niemals vollends ergründen werden. Und weil uns die letzte, absolute Wahrheit fehlt, bleibt uns nur der Kompass unserer Vernunft und unseres Mitgefühls. Es bleibt uns die Demut, die der Dichter André Gide so treffend beschrieb:

Glaube denen, die die Wahrheit suchen, und zweifle an denen, die sie gefunden haben.

Dies führt uns zur letzten Konsequenz des Mutes: Wir wissen nicht, was uns nach dem Tod erwartet. Wir haben die Gewissheit, dass unser Wirken – unser „Geweisen-Sein“ – ewig in den Strom der Zeit eingewebt ist. Aber wir vertrösten uns nicht auf ein persönliches Jenseits.

Gerade weil diese „kurze Spanne Zeit“ das Einzige ist, dessen wir uns sicher sind, wird sie uns unantastbar heilig.

Der Mut zur Menschlichkeit ist für uns das Ringen um dieses Gleichgewicht. Es ist der Versuch, unser Sein und unser Sollen in Harmonie zu bringen. Und ich möchte es mit einem von mir verfassten Gedicht, versuchen in Worte zu fassen:

*Ziel ist die Vereinbarkeit der Unvereinbarkeiten,
Nicht angeführt zu werden, vielmehr sich selbst zu leiten,
Das Zusammenbringen von Glauben und Wissenschaft,
Vernunft, Verstand und höchstes Gefühl als eine Kraft.*

*Denn der Mensch in Natur, in sich wachend gedeiht,
Der Versuch zu fühlen, was unberührt bleibt,
Der Einzigartigkeit im einmaligen Dasein zu gedenken,
Den Moment und uns, was ist und wird, zu beschenken.*

*Es ist eine andauernde Suche ohne Gewissheit,
Kein Durst nach einer Wahrheit, sondern verantwortungsvoller Wirklichkeit,
Hier und jetzt wollen wir glauben, wollen wir handeln,
Als Mensch unter Menschen durch eine Welt zusammen wandeln*

*In ihr gedenken wir jenem Wesen, das uns hat wachsen lassen,
versuchen Leben und Tod in Gedanken zu fassen,
bleiben wir nicht unversucht, aber stetig der Frage nah,
Ob die Freiheit in Glauben, Geist und Gewissen unser war.*



Stimmen dreier Mystikerinnen und Mystiker jeweils aus dem Judentum, Christentum und Islam: Etty Hillesum, die am 30. November 1943 in Auschwitz ermordet wurde. Meister Eckhart, der im Mittelalter der Häresie beschuldigt wurde und der berühmte persische Mystiker Rumi:

Gestern war ich klug und wollte die Welt verändern. Heute bin ich weise und möchte mich verändern.

Das Innerste Gottes und das Innerste der Seele sind tatsächlich ein einziges gleiches Innerstes.

Ich ruhe in mir selbst. Und jenes Selbst, das Allertiefste und Allerreichste in mir, in dem ich ruhe, nenne ich „Gott“.

Die „Morgenröte“ ist das amtliche Organ der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach.

Die Zeitschrift wurde 1877 von Pfarrer Karl Voigt als „Deutschkatholisches (Freireligiöses) und Freiprotestantisches Sonntagsblatt“ gegründet. Sie erscheint ab 1999 als Bestandteil des monatlichen Gemeinde-Mitteilungsblattes „Schillerplatz Vorschau“ jeweils zusammen mit deren Ausgaben für März, Juni, September und Dezember. Der Bezugspreis ist durch Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Die „Morgenröte“ wird herausgegeben von der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach am Main, Körperschaft des öffentlichen Rechts, gegr. 1845; Anschrift: Schillerplatz 1, D-63067 Offenbach; Telefon (069) 800 806 0, Telefax (069) 800 806 10; eMail: info@freireligioese-offenbach.de; Internet: www.freireligioese-offenbach.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserzuschriften gekürzt zu veröffentlichen. Die redaktionelle Verantwortung für diese Ausgabe liegt bei Pfr. Pascal Schilling.